Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 64 (1938)

Heft: 51

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ein Bauer kommt in die Stadt und setzt sich morgens um zehn in einen Kino.

«Es wird am Morgen nicht gespielt, guter Mann», sagt die Putzfrau zu ihm,

«Das isch aber Schwindel», antwortet der Alte, «es heißt doch vorusse ganz dütlich: Fat am Morgan a!» — (Fata morgana.)

Kommt da eine gute Schweizerfrau in einen Obstladen (im Winter) und verlangt ein Kilo Schwyzeröpfel!

Verkäuferin: «Mir händ leider nur kanadischi und australischi Öpfel für de Moment, — darf ich Ihnen vilycht es Kilo vo dene geh, sie sind au usgezeichnet?!»

Fraueli: «Nei, und hundertmal nei, ich isse prinzipiell no no Schwyzerobst! Gend Sie mir i dem Fall es Kilo Banane!»

Mit meinem Freund fahre ich im Zug. Er beklagt sich über das fürchterliche Holpern der Drittklaßwagen, Ich erkläre ihm, daß das im letzten Wagen des Zuges meistens so sei. Worauf er meint: «Jä, cha-me dänn de letscht Wage nöd abhänke?» S.

Von den Müttern in England

Köbi, unser Erstkläßler, geht sehr ungern zur Schule. Zu seinem Trost erklärt ihm die Tante: «Weißt Du, in England müssen die kleinen Buben von zu Hause fort in große Schulen gehen, wo sie ein ganzes Quartal bleiben müssen!»

Köbi ist wenig beeindruckt und fragt bloß: «Was nützen denn die Mütter in England?» Held

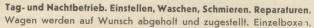
OBER, SIHLPORTE-SCHMIDHOF in der Nähe des CAFE





Löwen-Garage Zürich

G. VELTIN, im Zentrum der Stadt, Löwenstraße 11/17 - TELEFON 5.39 29









Angst-

und Erschöpfungszusfände, verlorene Lebensfreude, Gedächtnisschwäche, Depressionen, Schwindelgefühl, Energielosigkeit werden wirksam behoben durch das wiederbelebende Hormonpräparat SEX 44.

Sex 44 enthält Keimdrüsenhormone, welche durch den Magen direkt in die Blutbahnen gelangen. Unsere Grafis-Broschüre «F» gibt interessanten Aufschluf, über dieses wertvolle Präparat Sex 44. Versand durch das Generaldepot

Löwen-Apotheke ERNST JAHN + LENZBURG

SEX44

Heimgekehrter geprüfter

Auslandschweizer

Familienvater, gut präsentabel, reiseversiert, gute Umgangsformen, initiatives, selbständiges, seriöses Arbeiten und Auftrelen — deutschund französisch-sprechend

sucht passende Existenz

Branchen-Kenntnisse: Textil, Manufakturwaren, Konfektion, Dekorateur, Fabrikations- und vielseitige andere Kenntnisse.

Offerten unter Chiffre 5352 an die Expedition des Nebelspalter in Rorschach.



Schweizer Haus gegr. 1829 Mauler & Cie, Môtiers





welche an Nervenschwäche, Neurasthenie, nervösen Herzbeschwerden, Nervenschmerzen und Nervosität leiden, wenden sich an das

Medizin- u. Naturheilinstitut Niederurnen

(Ziegelbrücke) Gegr. 1903 Institutsarzt: Dr. J. Fuchs



"Neuheit" ohne Naht, Bruchbandagen, Umstandsbinden, Glyzerinspritzen etc., chirurgische und hygienische Bedarfsartikel. – Preisliste auf Wunsch. F.Kaufmann, Sanitätsgeschäft Kasernenstr. 11, Zürich

Wissen Sieschon?



heumatismussameren — Hexensduss—
teifen Hals — Reissen—
verden rasch gemiltert, wenn Sie das neue
Rheum Ifren einreiten. Die Wirkung dieten Hittels beruht auf
euartiger, patentierter
/erbindung. Es hilft!
Erhöltlich zu Fr. 225 in
sen Apotheken. Vertangen Sie Prospekt.

W Bräffall zu Rezen

das ausgezeichnet wirkende Schmerzlinderungs-Pulver bei MALEX

Art sollte in

Unwohlsein aller Art sollte in keiner Brieftasche fehlen. Erhältlich in Apotheken zu 65 Rp., Fr. 1.— u. 2.—. Muster durch St. LeonhardsApotheke, St. Gallen.

Die Jahre fliehen pfeilgeschwind

Auf einmal merkt man, daß man älter wird. Dann ist es höchste Zeit, das Blut von den Selbstgiften zu befreien. Hiefür eignet sich seit Jahren der Kräuter-Wacholder-Balsam (Schutzm. Rophaien) weitaus am besten. Blase und Nieren werden gereinigt und zu neuer Tätigkeit angeregt und die schädl. Harnsäure geht durch den Urin fort. Nach einer solchen Kur fühlon Sie sich so frisch, als ob Sie jünger geworden wären. Probeflasche Fr. 3.20, Kurflasche Fr. 6.75, in Apotheken. — Hersteller:

Kräuferhaus Rophaien, Brunnen 113.



DIE MOU

Enttäuschung

Das soll das Leben sein?!

Die sehnenden Sinne aufs Nützliche richten.

Der Sachlichkeit leben, auf Schönheit verzichten.

Das Grämen und Sorgen, das Hoffen und Warten,

Ist das des Lebens blühender Garten?

Das soll die Liebe sein?!

Erst herzliches Zueinanderstreben, Dann seelisches Auseinanderleben. Zwei Sterne einsam im Weltenraum, Ist das der Liebe sehnender Traum?

A. H

Die Philanthropin

Elsa ist ein ältliches, vermögliches, aber sehr geiziges Fräulein. Sie hat aber auch ihre guten Seiten und beschenkt, nicht ohne viel Mißtrauen und Ermahnungen, hin und wieder Arbeitslose.

So strickte sie einmal Tag um Tag neben ihrem Radio fünf Paar wollene Socken in fünf verschiedenen Farben für einen Armen.

Freudig zeigte sie sie ihm bei seinem nächsten Erscheinen und sagte: «Legget Sie emal es Paar aa; die andere gib ich Ihne nonig; suscht verchaufed Sie sie mir nur! Wänn die, wo Sie aahänd, schmutzig sind, dänn chömet Sie's goge wächsle! Und dänn chauf ich no es Paar Schueh!»

«Wie meined Sie?» iragte sie den Arbeitslosen, als er so etwas wie «Sockengarage» murmelte, und fragte sie dann: «Jä, mueß ich dänn au ame Morge dahere cho go d'Schueh alegge, und am Abig wieder bringe?»

Traum vor Weihnachten

Meine Frau ist eine reizend-liebe Gattin. Sie liest mir jeden Wunsch von den Augen ab. Noch nie ein Mißtönchen hat unser harmonisches Zusammenleben getrübt ... komme ich einmal in der Morgenfrühe vom verlängerten Vereinshock heim, dann strahlt sie vor seliger Wiedersehensfreude und offeriert mir belegte Brötchen und wohlriechenden Kaffee. Ich schreibe darum jeden Tag in mein Tagebuch: «Ich bin der glücklichste Ehemann auf dieser Welt.»

Zu Weihnachten überraschte sie mich mit einem wunderbarer Geschenk. Es lag, mit grünen Tannenzweigen eingerahmt, auf meinem Schreibtisch. Es präsentierte sich als «Wunschzettel Deiner

lieben Gattin.» Darunter stand der einzige Wunsch: Statt jeden Abend zum Jassen und Kegeln auszurücken, bleibe bei Deiner geliebten Frau und gehe mit ihr am Sonntag aus!

Die Sache hat Wunder gewirkt: Sofort gab ich meinen Austritt aus sämtlichen Vereinen und sitze nun an den Abenden gemütlich bei meiner Frau, spiele Spielchen und fühle mich glücklich dabei.

Aber, entschuldigen Sie, das Ganze war glücklicherweise nur ein Traum!

,

Liebe auf den ersten Blick

Er kam mit 100 PS, sah und siegte. Die Besiegte hieß Mimi.

Am folgenden Tage fand ich Mimi in Tränen aufgelöst. Sie lief im Hotelzimmer auf und ab und schrie: «Der Schuft! Der Lump!» wie eine verlassene Braut im Film.

«Ist er Dir untreu geworden?», fragte ich mitleidig.

Darauf schluchzte Mimi: «Es war gar nicht sein Wagen!»

Bon appétit

Unlängst, nach einem Tanz in einer Zürcher Vergnügungsstätte, nahm ein Kavalier seine Tanzpartnerin hinunter ins Restaurant zum Abendessen. Er bemeinte bald, daß der Kellner von ihr kein Auge ablassen konnte.

«Losed Sie, Chällner!», sagte er, nachdem er mit dem Essen fertig war, «worum fixieret Sie au immer die jung Dame?»

«Tuet mer leid, Herr!», stammelte der Kellner, «es isch würkli nid unanständig vo mir. I mues die Dame nur bewundere, sie isch jetzt nämli a däm Abig scho das sächsti Mal da une zum Aesse,»

sse.»
(... gäledsie Fräulein, das git halt Hunger, wemme de ganz Abig mit schlächte Tänzer umehopse mueß! Der Setzer.)

Die Frau und das Fremdwort

Die Frau meines Nachbarn ging in ein Spielwarengeschäft, um auf Weihnachten eine «Charakterbabe» zu kaufen. Nun meinte sie aber, die Celluloidpuppen hießen so und nahm eine solche in die Hände, drückte daran und sagte dann zur Verkäuferin: «Sie. das isch aber dünne Charakter da dra!» Als die Verkäuferin lachte und fragte: «Was meined Sie?» «He ja, da der Charakter mein i, der isch so dünn!»